

# „Meine Lehrer waren Bäuerinnen“

**BUCH:** Sprachforscher Franz Lanthaler hat sich 40 Jahre lang um die Pflege der Muttersprache in Südtirol verdient gemacht

BOZEN (mgp). Sein Buch „Texte zu Sprache und Schule in Südtirol (1974-2012)“ hat der Sprachforscher Franz Lanthaler am Dienstagabend an der Universität Bozen vorgestellt. Darin veröffentlicht er kleinere Schriften (scripta minora) zu Dialekt und Zweisprachigkeit, Abhandlungen zur Besonderheit des Deutschen in Südtirol und Texte zur Schule.

Ein interessantes Kapitel widmet er den soziolinguistischen Aspekten. Ernsthaft bemüht sich der Autor, der Standardvarietät des Südtirolerischen den gebührenden Platz in der deutschen Sprache zuzuweisen.

„Mit der deutschen Sprache geht es auch in den nächsten 40 Jahren nicht bachab. Die tiefen Dialekte werden flacher, weiten sich aber aus, sie entwickeln sich zu weiteren Umgangssprachen.“

Sprachforscher Franz Lanthaler

Die beiden Herausgeber, Professor Hans Drumbl und Professor Horst Sitta, ehrten Lanthaler als Sprachwissenschaftler, Forscher und Hochschullehrer, der sich 40



„Es ist schön, dass dein Buch da ist und dein Wirken gewürdigt wird. Ein bisschen spät, aber nicht zu spät“, sagte Professor Horst Sitta (rechts) zu Franz Lanthaler (Mitte); links Mitherausgeber Prof. Hans Drumbl.

mgp

Jahre lang um die Pflege der Südtiroler Muttersprache verdient gemacht hat.

Hans Drumbl wies auf den Zeitfaktor bei der Sprachentfaltung hin: „Die Pflege der Sprache, das Hinhören mit wissenschaftlichem Ohr, mit Verstand, der weiterdenkt, braucht immer wieder Begegnung und Versuche. Um das, was man versteht, den ande-

ren Menschen mitzuteilen, braucht man ein ganzes Leben. Die Pflege der eigenen Sprache kann man nicht in Stunden rechnen. Dieser Wert ist im Buch ausgedrückt, das die Arbeit von 40 Jahren darstellt.“

Lanthalers Anliegen war es stets, dass sich jeder Lehrer als Sprachlehrer empfinde und den Dialekt als Teil der Sprachvielfalt

erkenne. „Alle Menschen sind Sprachlehrer. Meine Lehrer waren Bäuerinnen“, sagte Lanthaler. „Mit der deutschen Sprache geht es auch in den nächsten 40 Jahren nicht bachab. Die tiefen Dialekte werden flacher, weiten sich aber aus, sie entwickeln sich zu weiteren Umgangssprachen.“

In seiner Dankesrede wies ein bescheidener Lanthaler vor allem

auf seine Mitstreiter im Kampf um Sprachbewusstheit und Sprachkultur hin, auf Kurt Egger, Walther Alber, Siegfried Nitz, Erich Daniel und Annemarie Saxealber. Die Feierstunde wurde vom Duo Roland Mitterer und Raimund Gross mit Werken von Georg Philipp Telemann und Joseph Bodin de Boismortier musikalisch gestaltet. © Alle Rechte vorbehalten